

## 4/2011: Von Streichhölzern und anderen zündenden Ideen

Die Nutzbarmachung erneuerbarer Energien ist beschlossen und soll zügig vorangetrieben werden.

Wir treten damit nicht nur dem Ressourcenschwund und der Klimaveränderung entgegen, sondern erhöhen mit der zunehmenden Diversifikation auf der Primärenergieseite auch unsere Versorgungssicherheit. Mit den Energieträgern Elektrizität und Wasserstoff (eventuell auch synthetisches Methan) sorgen wir für eine Standardisierung auf der Verteilerseite und ermöglichen die notwendige zielgerichtete Speicherung der „geernteten“ erneuerbaren Energie. Mit einer intelligenten Erzeugung, einer intelligenten Verteilung und einem intelligenten Verbrauch machen wir die Erneuerbaren zu einer guten Zukunftslösung, die uns auch neue und vielfältige Geschäftsfelder und Geschäftsmodelle erschließen wird.

Diese Dinge sind uns nicht wirklich neu. Jetzt aber sind in besonderem Maße Kreativität und gute Ideen gefragt, die bereits vielfältig und vielschichtig vorhanden sind. Es liegt an uns, nützliche Lösungen aus- bzw. aufzubauen.

Dazu haben wir gelernt, zwischen „ersten Ideen“ und „guten Ideen“ zu unterscheiden. „Gute Ideen“ liefern nützliche Lösungen die uns in irgendeiner Form weiterbringen und die auch akzeptiert werden. Sie reifen aus „ersten Ideen“ nachdem sie unter Einbeziehung der Praxis überdacht und gegebenenfalls auch erprobt wurden.

Lassen Sie uns dies einem überspitzten Beispiel festmachen. Der Vorschlag, Streichhölzer mit zwei Zündköpfen auszustatten (an jedem Ende einer) kann durchaus als „erste Idee“ bezeichnet werden. Die Effizienz unserer Streichhölzer würde dadurch auf einen Schlag um 100 % erhöht werden und schon deshalb auch schnell mal eine Zeile wert sein. Eine Schlagzeile eben. Wir retten die Wälder - CO<sub>2</sub>-neutral. Ein Eldorado für Wirkungsgrad-Freaks. Der Durchbruch. Die Lösung unserer Probleme.

Bevor diese „erste Idee“ nun zu einer „guten Idee“ wird, muss sie allerdings noch den Praxistest bestehen. Ohne diesen Test bei unserem überspitzten Beispiel auch tatsächlich durchführen zu müssen, können wir uns schnell an den zu erwartenden Brandblasen unserer Finger abzählen, wie er verlaufen würde. Wir tun dies natürlich nicht unter Zuhilfenahme der Finger, sondern durch Nachdenken. Wenn wir darüber hinaus auch noch vordenken, können wir auch schon vor der aufwändigen Planung und Durchführung des Test feststellen, dass Streichhölzer mittlerweile eine Nischenanwendung geworden sind und sich jeder Aufwand verbietet. Im Grunde sollte sich die Angelegenheit damit erledigt haben.

Nicht immer wird eine solche Vorgehensweise praktiziert. Zu verlockend ist wohl die, wenn auch kurzlebige, Beachtung in den Medien und zu drängend das Verlangen mancher Journalisten nach Neuheiten um jeden Preis. So werden wir auch zukünftig immer wieder von „ersten Ideen“ sehen, lesen und hören bei denen Schlagzeilen wie „elektrisches Benzin“ oder „fahren mit Quarzsand“ vorne anstehen. Den Praxistest müssen diese „ersten Ideen“ (das Carbazol, die MOFs, das Natriumborhydrid, der Quarzsand, etc.) allerdings erst noch bestehen.

Bleiben wir also gelassen. Gelegentlich darf man den Dingen, solange sie sich im akzeptablen Rahmen bewegen, einfach ihren Lauf lassen. Zur Selbst-Falsifikation sozusagen.

Nicht alles muss immer kommentiert werden. Dennoch entschließt sich der DWV gelegentlich, schön bebilderten „Heilsbotschaften“ entgegenzutreten. *jw*